

Thema des Gottesdienstes: „Die Quelle des Wassers des Lebens“ (Offenbarung 21,1-8)

Datum: 07.01.18

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

### 1. Zusammenfassung der Predigt

Gott offenbart Johannes in Offenbarung 21 einen Blick ins neue Jerusalem. Immer wieder kündigte Gott für alle Kinder Gottes, die im Buch des Lebens stehen (Offb. 20,15), einen neuen Himmel und eine neue Erde an (Jes. 65,17-19; 2. Petr. 3,13-14). In Vers 2 beschreibt Johannes die Kostbarkeit der heiligen Stadt, indem er sie mit einer schönen Braut vergleicht, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Für jeden Gläubigen besteht ein unbegreiflich großes Vorrecht darin, dass er aus reiner Gnade in dieser Stadt wohnen wird. Das wohl größte Privileg besteht jedoch in der Anwesenheit Gottes selbst, wie Johannes in V. 3 schreibt: „*Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.*“ Ähnlich wie Gott einst in Form der Stiftshütte inmitten seines Volkes war, so wird er selbst mitten unter seinen Leuten wohnen. Der entscheidende Unterschied besteht jedoch darin, dass er nicht im unzugänglichen Allerheiligsten wohnt, sondern unmittelbarer Zugang für jeden Gläubigen besteht. Auch werden der Fluch der Sünde und die damit verbundenen Leiden, Schmerzen, Traurigkeiten und der Tod nicht mehr sein (V. 4). Gott selbst macht alles neu und schenkt die endgültige Vollendung der Erlösung. Er ist das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende (Offb. 21,6; 1,8). Alles ist ihm unterstellt und er kommt zu seinem Ziel. Auf sein Wort können wir uns verlassen, da seine Worte „*gewiss und wahrhaftig*“ sind (vgl. Joh. 17,17).

Gott will jedem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst geben. Wie die Frau am Jakobsbrunnen, die nach dem Wasser verlangt (Joh. 4,15), dürfen auch wir als Dürstende zu dieser Quelle gehen. Jesus selbst will uns von seinem Wasser geben, das nicht wieder dürsten lässt in Ewigkeit (Joh. 4,14). Auch in aller Bedrängnis und Herausforderung besteht für jedes Kind Gottes diese hoffnungsvolle Zusage Gottes, der dem Dürstenden geben will.

Während wir straucheln und aus unserer Kraft niemals ins himmlische Jerusalem eingehen werden, überwindet Christus in uns die Welt (1. Joh. 5,4-5). Er allein macht uns zu Gottes Kindern und seinen Erben. Dementgegen wird keiner ins neue Jerusalem eingehen, der in seiner Sünde bleibt und nicht den erlösenden Glauben an Jesus Christus für sich persönlich in Anspruch genommen hat. Statt dem Himmel, bleibt für ihn nach dem Gericht nur noch die berechnete Strafe der Hölle.

### 2. Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

Lest im Bezug auf die Gnadenzeit nochmal gemeinsam 2. Petrus 3,9 und 3,15.

- Was ist euch in der Predigt wichtig geworden?  
Welche Fragen oder Unklarheiten sind entstanden?
- Welche Gedanken gehen dir beim Nachdenken über das himmlische Jerusalem durch den Kopf?  
Lest zusammen die Verheißungen aus Jes. 65, 17-19 und 2. Petr. 3,13-14.
- Allein durch Christus genießt du das Privileg eines Tages unmittelbar zusammen mit Gott zu wohnen! Inwiefern sehnst du dich momentan nach dieser innigen Gemeinschaft mit Gott?
- Inwiefern betrifft diese Perspektive dein Leben im Hier und Jetzt?
- Im neuen Jerusalem wird die Sünde nicht mehr sein. Das ist ein Gedanke, der für uns wohl fast unvorstellbar ist. Denkt einen Moment darüber nach wie eine Welt ohne Sünde aussehen würde. In welchen Lebensbereichen knechtet, drängt oder fordert die Sünde dich am stärksten?
- Wie hat dir diese hoffnungsvolle Verheißung aus Offenbarung 21,4 in der Vergangenheit schon geholfen? Wie tröstet sie dich möglicherweise auch in der aktuellen Situation?
  
- Was bedeutet es aus der „Quelle des Lebens“ zu leben?
- Welche Erlebnisse des vergangenen Jahres kommen dir in den Sinn, in denen du als Dürstender zur Quelle des Wassers des Lebens gegangen bist und Gott dir zur Hilfe gekommen ist?
- Lest gemeinsam Offb. 7,13-17. Gott lässt seine Leute manches Mal durch Herausforderungen gehen, aber zugleich schenkt er immer seinen Trost und Hoffnung.  
Um welche Herausforderungen weißt du, die dir in diesem Jahr bevorstehen werden?

Nehmt euch am Ende eine Zeit des gemeinsamen Gebets, in der ihr Gott lobt und ihm Ehre dafür bringt, dass er dieses wunderbare neue Jerusalem samt allen Segnungen für euch durch Christus bereitet hält. Er wird mit dir wohnen – drückt ihm euren Dank und Freude darüber aus!

Dankt Gott auch für die Zeiten des Durchtragens im vergangenen Jahr und umbetet die konkreten Herausforderungen im neuen Jahr.

#### Aufruf

- Erinnerung dich an den Himmel. Wirf zu Beginn deines Tages immer wieder einen Blick in deine Zukunft, indem du die Passage aus Offenbarung 21,1-6 zu Beginn des Tages liest.
- Danke Gott anschließend, dass er dir absolut unverdient durch Christus eine solche großartige Perspektive geschenkt hat.